

traglich fixiert werden, daß mit dem Entgelt die Erweiterungen und Unterhaltungen des Reitwegenetzes finanziert werden.

Die Stadt Köln sollte nun nicht voreilig die Benutzer von Reitwegen auf Kölner Hoheitsgebiet mit einem regionalen Entgelt belegen, sondern abwarten, bis zu Beginn nächsten Jahres die überregionale Lösung realisiert werden kann. Daß eine solche Lösung kurz vor der Türe steht ist zu erwarten, weil etwa 80% aller Mitglieder von Vereinen und Reitschulen am Ausreiten interessiert sind und der Druck dieser Interessensgruppen auf Kreis- und Landesebene in diese Richtung drängt.

Wie wir weiter erfahren konnten, befindet man sich z.Zt. bei Vorschlägen über den Verteilerschlüssel der eingehenden Gebühren, die dann zentral abzuführen wären. Sicherlich sind solche Besprechungen und Regelungen nicht einfach, denn hier handelt es sich um harte Münze und jeder möchte zu seinem Recht kommen. Hieran jedoch darf das Projekt nicht scheitern, da insbesondere die "Freizeitkavallerie" (gemeint sind damit Ausreiter) ein Recht auf eine offene Landschaft haben und man sich ihren Forderungen angesichts ihrer von Jahr zu Jahr steigenden Zahl und der Bedeutung, die dieser Zweig des Reitsports mittlerweile einnimmt, einfach nicht verschließen darf. Der Bedeutung der Freizeitreiterei trägt die Deutsche Reiterliche Vereinigung als höchster deutscher Reitsportverband auch Rechnung durch die kürzlich erfolgte Gründung einer Abteilung "Freizeitreiterei". Der Vorsitzende, Herr Greis/Münster schätzt die Zahl der durch diese Abteilung vertretenen Hobby-Reiter sehr hoch ein. Obwohl eine genaue Zahl noch nicht vorliegt, weil die wenigsten von ihnen organisiert sind, ist zu vermuten, daß die Freizeitreiter neben Turnierreitern, Fahrern und Züchtern die zahlenmäßig weit überragende Gruppe stellen.

Näheres hierzu siehe unsere Statistik über die Benutzung von Reitwegen in diesem Heft.

Wer reitet wo?

Kleine Statistik über die Reitwegebenutzung in und um Köln.

Ende letzten Jahres haben wir eine Befragung über Mitgliederstruktur und Reitwegebenutzung bei den uns angeschlossenen Mitgliedern gemacht, die im näheren Kölner Gebiet reiten und oder hin und wieder einmal auch die Reitwege der Stadt Köln benutzen. Von unseren damaligen 37 kooperativen Mitgliedern wurden 24 angeschrieben. Von ihnen haben 16 (66,6 %) geantwortet. Diese 16 Vereine repräsentieren ca. 85 % aller Reiter und Pferde, die für die statistische Erhebung infrage kommen. Damit

ist die Basis für eine Aussage breit genug. Wir haben bei der Auswertung der Statistik auf Hochrechnen bewußt verzichtet und geben ihnen im Nachfolgenden die Auswertungen, wobei die Klammerwerte die %-Sätze darstellen.

Frage zur Mitgliederstruktur :

Zahl der Mitglieder der 16 Vereine : 2.768 insgesamt, wobei der größte Verein 555, der kleinste 12 Mitglieder hat. Darin sind 1.194 Jugendliche bis 18 Jahre (43 %). Von den Mitgliedern reiten 1.051 (37 %) aus. Von den Jugendlichen 423 (35%) - Diejenigen Reiter, die ausreiten ohne Mitglieder eines Vereins zu sein, sind in diesen Zahlen nicht enthalten. -

Fragen zum Pferdebestand :

Zahl der Pferde : 586. Darin sind 468 (80 %) Privatpferde und 119 (20 %) Schulpferde. Von den Privatpferden gehören 351 (75 %) zu den Ausreitern, bei den Verleihpferden sind es 82 (70 %). Auf die Frage : wieviel Stunden wird schätzungsweise monatlich von allen zusammen im Durchschnitt ausgeritten ? ergab sich, daß 7.764 Std. pro Woche auf Reitwegen ausgeritten wird, dies entspricht im Durchschnitt 17 Wochenstunden pro Pferd.

Die drei großen Reitweegeanlagen, die wir um Köln haben, sind: 1.) die Kölner Reitwege, 2.) die Reitwege im Staatsforst Königsforst und 3.) die Reitwege um Großkönigsdorf und die Ville. Spaltet man die Benutzungsintensität auf diese drei großen Gebiete auf, zeigt sich, daß die Fluktuation doch sehr unterschiedlich ist :

	Kölner Reitwege	Königsforst	Großkönigsdorf Ville
Pferde	154	167	135
Stunden	2350	4290	1084
Std. je Pferd+Woche	15	25	8

Schließlich fragten wir ob und wenn ja wie hoch bisher Benutzungsgebühren abgeführt werden. Von den 16 befragten Vereinen bezahlen 5 für ihre Pferde keine Benutzungsgebühr (30 %). 11 Vereine (70 %) bezahlen. (6 bezahlen DM 50.--/Pferd und Jahr, 4 bezahlen DM 25.-- und 1 bezahlt DM 15.--). Von den 16 Vereinen benutzen alle irgendwelche Reitwege. 14 von Ihnen benutzen Reitwege auf dem Territorium verschiedener Waldbesitzer, d.h. 87 % aller Zahler von Gebühren müßten, wenn jeder Waldbesitzer für die Benutzung seiner Reitwege eine Gebühr erheben würde, an zwei oder mehrere Waldbesitzer Gebühren bezahlen.

R. H.